



Presseerklärung:

Die Milchpolitik der Kommission ist gescheitert – Wiederaufnahme von Exportsubventionen und staatlichem Aufkauf offenbart falsche Politik

Brüssel / Hamm (22.1.2009):

„Die Entscheidung der EU-Kommission, das Instrument der Exportsubventionen für die Molkereiprodukte Butter, Magermilchpulver und Käse wieder einzuführen, offenbart, dass die EU-Kommission und die Mehrheit der EU-Agrarminister mit ihrer Milchpolitik gescheitert sind. Zehn Monate nach dem Beschluss vom März 2008, die Milchquoten EU-weit um 2 Prozent anzuheben, und noch keine zwei Monate nach dem Beschluss der EU-Agrarminister über weitere Ausdehnungen der Milchquoten um insgesamt über 5 Prozent mündet die Milchpolitik der EU in einem Desaster. Die Anreize zur Steigerung der Milchproduktion wurden am grünen Tisch beschlossen, dabei war schon damals absehbar, dass die Nachfrage nicht steigen, sondern sinken würde. Das erinnert mehr an Planwirtschaft als an eine intelligente Marktpolitik“, kommentiert *Romuald Schaber*, Präsident des European Milk Board (EMB).

Das European Milk Board kritisiert das Instrument der Exportsubventionen als Teil einer zerstörerischen Milchpolitik und sieht darin allenfalls eine kurzfristige und letztmalige Möglichkeit, die Kollabierung des Milchmarktes zu verhindern. Sie setzen durch die Zufuhr von zusätzlichen und künstlich verbilligten Mengen den Weltmarktpreis unter Druck. Dies hat mittelfristig Auswirkungen auf den europäischen Milchpreis. Unmittelbar schädigt dieses Instrument Märkte von Milcherzeugern in Ländern des Südens.

„Wenn die EU-Kommission nun schon Steuergeld einsetzen will, um die Fehler ihrer eigenen Politik abzumildern, sollte es besser für Instrumente genutzt werden, die geeignet sind, Übermengen vom Markt zu nehmen, ohne über ein Dumping auch andere Märkte zu vernichten“, kommentiert *Sieta van Keimpema*. Neben der internen Stützung für die Verwendung von Milchpulver in der Kälberfütterung könnten diese Übermengen zum Beispiel einmalig der Energieerzeugung zugeleitet werden.

„Vor allem aber wird nun überdeutlich, dass es darum gehen muss, die Mengen, die über dem Bedarf liegen, erst gar nicht zu erzeugen. Die Instrumente für eine solche flexible bedarfsorientierte Mengensteuerung liegen auf dem Tisch, sie müssen nur genutzt und angewandt werden. Für die Steuerzahler ist das billiger, für einen fairen internationalen Handel eine Voraussetzung und für die Milcherzeuger in Nord und Süd eine Chance, um für ihre Milch auch faire Preise zu erreichen“, so *Schaber*.

Romuald Schaber (DE): 0049/1515503 7174, Sieta van Keimpema (EN/NL): 0031/612168000
Sonja Korpeter (FR): 0049/1786021685

EMB – European Milk Board

Office / Bureau central, Bahnhofstraße 31 • D – 59065 Hamm/Westf.

Tél.: 0049 - 2381 – 4360495 • Fax: 0049 - 2381 – 4361153 • office@europeanmilkboard.org •

<http://www.europeanmilkboard.org> - <http://www.fairmilk.org>